Geschäfts- und Rechnungsprüfungs-kommission des Gemeinderates Wädenswil

stadt wädenswil

Mitglieder

Ulrich Reiter, Präsident
Marco Kronauer, Vizepräsident
Peter Huber
Simon Bass
Urs Hauser
Beat Lüthi
Angelo Minutella
Roman Hermann
André Zürrer

Bericht und Antrag zum Budget 2024 der Politischen Gemeinde Wädenswil

A Übersicht

Allgemeines

Am 4.10.23 haben Christof Wolfer und Stefan Müller das Budget 2024 der Stadt Wädenswil sowie den FEP 24-27 und die Hochrechnung 2023 der GRPK vorgestellt. Vertiefende Fragen konnten in den folgenden Wochen direkt mit den Abteilungen geklärt werden. Wir danken allen Beteiligten für ihre Zeit und die Beantwortung unserer Fragen.

Das Budget 2024 weist einen Gesamtaufwand von CHF 239.8 Mio. (RE 2022: CHF 219.4 Mio.) und Erträge von CHF 274.3 Mio. auf (RE 2022: CHF 229.2 Mio.), was in einem Ertragsüberschuss von CHF 34.5 Mio. resultiert. Der starke Anstieg beider Kennzahlen gegenüber dem Vorjahr beruht einerseits auf höheren Personalaufwänden und andererseits auf aussergewöhnlich hohen Steuererträgen (Grundstücksgewinnsteuern und allg. höheren Steuererträgen).

Der positive Budgetabschluss kann im Wesentlichen wie bereits 2023 nur durch eine Verbesserung der Transfererträge, Grundstückgewinnsteuern sowie durch die weiterhin leicht steigende Steuerkraft erreicht werden, aufwandsseitig wurden keine Verbesserungen budgetiert. Dieser im BU24 auf den ersten Blick überragend hoch aussehende Ertragsüberschuss von CHF 34.5 Mio. wird durch die ausserordentliche Höhe der Grundstückgewinnsteuern (rund CHF 32 Mio. über einem als normalisiert zu betrachtenden Niveaus) stark relativiert. Die anlässlich des Budgets 2023 angesprochene Finanzierungslücke hat sich trotz der Erhöhung des Steuerfusses um 1% nicht verkleinert, sondern sogar noch erhöht, und beträgt nun (normalisiert betrachtet) rund CHF 7 Mio.
Die hohen Erträge aus den Grundstücksgewinnsteuern im Jahr 2024 helfen aber dabei, das Fremdkapital im Steuerhaushalt, um rund CHF 26 Mio. zu reduzieren, auch wenn sich die Nettoschuld der Stadt (Fremdkapital Steuerhaushalt minus Finanzvermögen) aufgrund einer substantiellen Umbuchung von Liegenschaften vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen (im Umfang von gut CHF 20 Mio.) nicht reduziert, sondern gegenüber Hochrechnung 2023 von rund CHF 12 Mio. auf gegen CHF 17 Mio. erhöht. Nichtsdestotrotz gelingt auf Basis Bruttoschuld, dank der hohen Grundstücksgewinnsteuern in der Hochrechnung 2023 und im Budget 2024 eine temporäre, bilanzielle Entspannung der finanziellen Lage der Stadt.

Aufgrund der weiter bestehenden strukturellen Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben (inkl. Investitionen ins steuerfinanzierte VV) wird sich gemäss FEP, die finanzielle Lage in den Jahren 2025-27 aber wieder deutlich verschlechtern.

Auf Grund der starken Erhöhung der geplanten Investitionen, kann das Ziel eines 80 % Selbstfinanzierungsgrads im Jahr 2024 trotz der aussergewöhnlichen Erträge nur knapp erreicht werden (Kennwert für 2024 bei 81 % im Steuerhaushalt). Somit können die Nettoinvestitionen weiterhin nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad im Gebührenhaushalt liegt bei tiefen 56 %, kann aber auf Grund der geplanten Gebührenerhöhung zukünftig verbessert werden.

Um das städtische Budget zu stabilisieren und einer weiteren Verschuldung entgegenzuwirken, hatte der Stadtrat im vergangenen Jahr die Finanzstrategie 2022-2026 verabschiedet, welche für das Jahr 2024 bereits wieder obsolet ist. Die GRPK unterstützt weiterhin die ursprüngliche Stossrichtung des Stadtrates, den Finanzhaushalt in ein Gleichgewicht zu bringen und den Verschuldungsgrad zu stabilisieren. Gemäss FEP 2025-2027 kann von einer Stabilisierung aber keine Rede sein.

B Details zur laufenden Rechnung

1. Präsidiales (in Mio. CHF)

	Budget 2024[1]	Budget 2023	Rechnung 2022
Aufwand	10.7	9.6	10.0
Ertrag	5.1	4.7	4.8
Nettoaufwand	5.7	5.0	5.2

Gegenüber Budget 2023 ist im Budget 2024 der Aufwand um CHF 1.1 Mio. und der Ertrag um CHF 0.4 Mio. höher, d.h. im Nettoergebnis ist eine Verschlechterung um CHF 0.7 Mio. auf CHF –5. 7 Mio. (entspricht +14% Aufwandssteigerung) geplant.

Die Kontengruppe 100 (Gemeinderat und Gemeinderatskommissionen), bisher Teil der Abteilung Präsidiales, ist ausgegliedert worden unter Konten-Gruppe 00 Legislative, unter Verantwortung der GL des Gemeinderats, mit einem Nettoaufwand von CHF 0.3 Mio.). Auf vergleichbarer Basis erhöht sich der Nettoaufwand Präsidiales im BU2024 gegenüber BU2023 somit gar um fast CHF 1 Mio. oder 20%.

Der Anstieg des Aufwands in der Allgemeinen Verwaltung vs. BU2023 um CHF 0.7 Mio. ist getrieben durch den steigenden Personalaufwand (rund + CHF 0.3 Mio.), durch zusätzliche budgetierte 60-Stellenprozente bei der Dienststelle Informatik, begründet durch gestiegenen Aufwand bezüglich Unterstützung, Beratung und Schulung der User sowie von neuen Mitarbeitenden, nach Einführung/Umsetzung der Digitalisierungsprojekte. Zusätzlich erfolgt 2024 eine Entkoppelung der Personalunion des Stelleninhabers Mitarbeiter Rechtsdienst/ Ratssekretär einerseits und Stv. Stadtschreiberin andererseits. Ersterer betreut künftig Rechtsdienst, inkl. Triage über die Stadt zu Rechtsfragen. Das Ratssekretariat wird hier weitergeführt, nicht aber die Führungsaufgaben als Stv. der Stadtschreiberin. Schon länger besteht die Herausforderung, dass bei der Stelle Stadtschreiberin viele Aufgaben in der Führungsspanne gebündelt sind. Nach Prüfung verschiedener Modelle wird das Aufgabengebiet für gewisse zentrale Querschnittsthemen aufgeteilt (Rechtsdienst, Kommunikation, Personaldienst, Informatik, Informationsverwaltung/Stadtarchiv). Für die

[1] Zahlen BU2024 ohne neu ausgegliederten Bereich “Legislative” mit Nettoaufwand CHF 0.3 Mio.

Leitung Präsidiales übrige Bereiche / Stellvertretung Stadtschreiberin wird eine neue Stelle ausgeschrieben. Die Stelle Stv. Stadtschreiberin war bereits im BU23 im Stellenplan, aber der GR kürzte an der Budgetsitzung BU23 den Antrag des Stadtrats, um den für diese Stelle eingeplanten Betrag.

Aufgrund der anhaltend signifikanten Investitionen in Digitalisierung und neue IT-Systeme verdoppeln sich die Abschreibungen auf Software erneut, nun auf TCHF 199. Der Anstieg des Gesamtaufwands Informatik (Dienstleistungen, welche für die gesamte Stadt zentral erbracht und an die übrigen Abteilungen weiterbelastet werden) steigt um 11.3% auf CHF 2.27 Mio. Hauptverantwortlich sind die massiv höheren Softwarelizenz-Kosten (+TCHF 133 oder +29%).

In der Informatik steigt der Aufwand um rund 13% auf CHF 2.3 Mio., was v.a. auf den Anstieg um CHF 0.1 Mio. auf CHF 0.6 Mio. für Software-Lizenzen zurückzuführen ist (Digitalisierung / IT-Investitionen). Diese massive Aufwandsteigerung ist in den Budgets aller anderen Abteilungen sichtbar (Weiterbelastungen für die Querschnittaufgabe).

In der Stadtbibliothek ist positiv zu vermelden, dass die Benutzerzahlen steigen und dass auch dort Digitalisierungsschritte stattfinden (z.B. Investition in Selbstverbuchungsanlage), wodurch das Abbuchen und Rückbuchen von ausgeliehen Büchern und Medien automatisiert durch den Benutzer erfolgen kann, ohne direkte Involvierung des Bibliothekspersonals. Trotzdem steigt auch hier im BU24 der Nettoaufwand um CHF 0.1 Mio. oder 21% auf CHF 0.5 Mio.

Schliesslich ist der Bereich übrige Kulturförderung / übrige Beiträge zu erwähnen. Der Nettoaufwand gemäss BU24 soll von CHF 0.3 Mio. auf CHF 0.4 Mio. (+ CHF 0.1 Mio. bzw. + 21%) steigen, insbesondere weil der Beitrag für die Standortförderung von TCHF 50 auf CHF 0.1 Mio. verdoppelt werden soll. Die Standortförderung Kanton Zürich zusammen mit der ZHAW und der Stadt haben das Projekt "Foodhub" lanciert, welches eine bereits bestehende Stärke Wädenswils für die Standortförderung ins Zentrum rücken und ausbauen will. Der Stadtrat will eine erste Phase dieses Projekts deshalb mit einer Anschubfinanzierung unterstützen. Im Projekt gilt es herauszufinden, was es braucht, um den Schwerpunkt Lebensmittel noch breiter bekannt zu machen. Ob danach weitere Mittel der Stadt benötigt werden, ist noch offen und eine dannzumal zu beantwortende Frage. Die GRPK erachtet dieses Projekt und den Beitrag dafür als sinnvoll, weil die Stadt weiterhin mit neuen Ideen und ganzheitlich nach Wegen suchen muss, um attraktive juristische Personen anzuziehen, die das Potential haben, mittelfristig das signifikante Defizit der Stadt im Bereich Steuererträge juristischer Personen zu mildern.

GRPK wie auch Stadtrat und Stadtschreiberin sind sich bewusst, dass der Aufwand der Abteilung nicht Jahr für Jahr im genannten Ausmass steigen kann und darf. Andererseits hat die Stadt, und auch Präsidiales, aufgrund der Knappheit finanzieller Mittel über viele Jahre unterinvestiert und ist nun gezwungen, bezüglich Digitalisierung aufzuholen.

Die GRPK erachtet die signifikanten Investitionen in Digitalisierungsprozesse, die nicht nur über Abschreibungen, sondern auch über den Personalaufwand zumindest temporär die laufende Rechnung negativ beeinflussen als grundsätzlich notwendig und teilweise überfällig. So bestehen z.B. die Personaldossiers für rund 800 MA bisher nur in Papierform, dies teilweise zentral, teilweise dezentral, was die systematische Personalführung für Vorgesetzte aller Stufen sehr stark erschwert.

Es ist aber sicherzustellen, dass die durch solche Digitalisierungsschritte möglichen Produktivitätssteigerungs- und Kosteneffizienzpotentiale anschliessend auch wirklich realisiert werden und mittelfristig messbare Effizienzgewinne freisetzen. Die GRPK wird das Augenmerk auf diesen Punkt legen.

2. **Finanzen** (in Mio. CHF)

	Budget 2024		Budget 2023		Rechnung 2022	
Finanzen ohne Liegenschaften	6.0	144.0	8.4	107.3	4.9	106.5
Liegenschaften	16.5	15.8	15.3	14.9	15.0	16.2
Aufwand/Ertrag	22.4	159.8	23.7	122.2	19.9	122.7
Nettoertrag		137.4		98.5		102.8

2024 wird ein ausserordentliches Rechnungsjahr, da der budgetierte Ertrag der Abteilung Finanzen für 2024 mit CHF 159.8 Mio. rund CHF 37.6 Mio. über Budget 2023 liegt. Der erwartete Aufwand hingegen fällt mit CHF 22.4 Mio. um CHF 1.3 Mio. tiefer aus als im Vorjahr. Daraus resultiert ein gegenüber 2023 um CHF 39.0 Mio. höherer Nettoertrag von CHF 137.4 Mio.

2.1 **Finanzen** ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Budget 2024		Budget 2023		Rechnung 2022	
Ordentl. Steuern I (Rechnungsjahr)	0.0	70.5	0.0	65.9	0.0	62.4
Ordentl. Steuern II (Vorjahre)	0.5	12.4	0.4	12.9	0.3	13.7
Grundsteuern	0.1	44.0	0.0	12.0	0.0	16.4
Finanzausgleich	1.4	7.8	1.7	9.2	1.3	7.0
Übriger Aufwand/Ertrag	4.0	9.3	6.3	7.3	3.3	7.1
Aufwand/Ertrag Total	6.0	144.0	8.4	107.3	4.9	106.6
Nettoertrag		138.0		98.7		101.5

Bruttosteuerertrag (inkl. Finanzausgleich)	3.8	136.5	3.8	101.8	3.2	101.3
Nettosteuerertrag (inkl. Finanzausgleich)		132.7		98.0		98.1

Der Grund für den hohen Nettoertrag liegt in erster Linie bei den ausserordentlichen Grundsteuereinnahmen, die zu einem Gesamtbetrag von CHF 44 Mio. führen sollen. Die ordentlichen Steuern I sollen mit einem gegenüber 2023 um CHF 4.6 Mio. höher budgetierten Ertrag von CHF 70.5 Mio. ebenfalls zum erwarteten grossen Ertragsüberschuss beitragen.
Beim übrigen Ertrag werden eine um CHF 0.9 Mio. höhere Gewinnausschüttung der ZKB, sowie um CHF 1.2 Mio. höhere interne Verrechnungen von kalkulatorischen Zinsen und Finanzaufwand erwartet. Andererseits fallen ausserordentliche Ausgaben in der Höhe von CHF 2.5 Mio. weg, die 2023 für die ganze Verwaltung für den höheren Teuerungsausgleich für das Personal und die erhöhten Energiekosten über die Kontengruppe 0209 «Zentrale Budgetpositionen» eingestellt waren. Dies führt zu einem höheren Ertrag von CHF 4.4 Mio.
Die Personalkosten erhöhen sich im Wesentlichen aufgrund der Erweiterung des Controllings zur Re-Etablierung des internen Kontrollsystems und von personellen Ressourcen zu Gunsten der GeSoft-Software.

2.2 Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Budget 2024		Budget 2023		Rechnung 2022	
Immobilien FV	2.9	2.7	2.5	2.6	2.6	3.9
Immobilien VV	13.6	13.1	12.8	12.3	12.4	12.3
Aufwand/Ertrag Total	16.5	15.8	15.3	14.9	15	16.2
Nettoertrag		-0.7		-0.4		1.2

Wie schon im laufenden Jahr verursacht die globale Energiesituation einen Kostendruck. Als Folge wird bei den Liegenschaften im Finanzvermögen (FV) ein Aufwandüberschuss von CHF 0.2 Mio. budgetiert. Aufgrund der bestehenden Mietverträge (grösstenteils Sozial- oder Asylwohnungen), können die höheren Energie- und Wärmekosten nicht vollständig auf die Mieterschaft überwälzt werden. Nach Abschluss der Verschiebung von Liegenschaften vom FV ins VV bis Ende 2024 hat die Erarbeitung von Kennzahlen und die Verbesserung der Rendite im Finanzvermögen (mit Saldo > 0) hohe Priorität (FLAG-Ziel 2025).

Auch bei den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen (VV) nehmen die Energie- und Wärmekosten um fast 50% zu. Diese werden den Mietern über die interne Verrechnung belastet.

Die Digitalisierung der Dienststelle Immobilien («Campos», Computer-Aided Facility Management *CAFM*, und «ImmoTop» Bewirtschaftungssoftware) betrifft das Budget 2024. Diese Einführung kann mit dem bestehenden Personal, welches in der Vergangenheit aufgestockt werden konnte, abgedeckt werden. Weitere Schwerpunkte sind zudem die neu im Budget geplanten, künftig umfangreichen Energieeffizienz-/Energiesparmassnahmen u.a. LED-Umrüstungen oder die Erstellung neuer PV-Anlagen.

Die Immobilienstrategie ist in der Umsetzungsphase. Für die Nutzenden wird ein abteilungsübergreifendes Ticketsystem für Aufträge und Anliegen umgesetzt. Das System ist momentan in der Testphase und soll ab 01.01.2024 produktiv in allen Abteilungen implementiert sein. Die Ausbildung der Nutzenden ist gewährleistet.

Im Laufe des Jahres 2023 wurde ein zusätzlicher Baubegleiter/Projektleiter für die kleineren/mittleren Bauprojekte angestellt, welcher im BU 24 voll zu Buche schlägt.

Für den Dienststellenleiter Immobilien ist eine Stellvertretung budgetiert. Die Stelle wird zu einer weiteren Professionalisierung des Bereichs der kaufm. Bewirtschaftung führen und diesen auch leiten. Darin eingeschlossen ist die Optimierung von Mieterträgen im Vordergrund und andere Themen (Fokus Digitalisierung, Nebenkostenabrechnungsthemen usw.).

Die FLAG-Ziele wurden stark überarbeitet. Dabei konnte sich eine Finanzdelegation der GRPK beratend einbringen.

3. Planen und Bauen (in Mio. CHF)

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Aufwand	22.0	20.0	18.8
Ertrag	11.5	9.9	7.8
Nettoaufwand	10.5	10.1	11.0

Der budgetierte Nettoaufwand in der Abteilung Planen und Bauen ist im Jahr 2024 um rund CHF 0.5 Mio. höher als im Jahr 2023. Sowohl auf der Ertragsseite als auch auf der Aufwandsseite sind die budgetierten Zahlen erneut stark angestiegen.

Der Nettoaufwand im Globalkredit für das Strassenwesen steigt im 2024 um CHF 0.6 Mio. im Vergleich zum Jahr 2023. Wädenswil hat seit dem Gemeindezusammenschluss mit Hütten und Schönenberg ein Strassenbeschaffungsvolumen von ca. CHF 250 Mio. Mit 121 km anrechenbarer Gemeindestrassen an Total 5230 km (Kanton ZH insgesamt), hat Wädenswil das drittgrösste Gemeindestrassennetz des Kantons. Daher fällt im Jahr 2024 der Beitrag des kantonalen Strassenfonds um CHF 0.2 Mio. höher aus gegenüber 2023, und liegt bei CHF 1.6 Mio. Für den Werterhalt des Strassennetzes sind entsprechend für 2024 auch Mehrinvestitionen von CHF 0.4 Mio. geplant.
Die höheren Investitionen in das Gemeindestrassennetz von Wädenswil führen auch dazu, dass die planmässigen Abschreibungen ebenfalls um CHF 0.4 Mio. auf CHF 1.1 Mio. zunehmen.

Der Aufwand im Globalkredit Abwasseranlagen steigt um CHF 1.3 Mio. auf CHF 6.2 Mio. Um denselben Betrag steigt jedoch auch der Ertrag auf CHF 6.2 Mio. Der erhöhte Aufwand ist auf die Einlagen in die Spezialfinanzierung des Eigenkapitals zurückzuführen. Dieser Budgetposten wird durch die geplante Erhöhung der Abwassergebühren ausgeglichen.

Für 2024 sind in der Abteilung Planen und Bauen insgesamt 2.6 VZE (Vollzeitstelleneinheiten) mehr budgetiert. Über die gesamte Abteilung 3, steigen die Lohnkosten um CHF 0.4 Mio.
Als Unterstützung für die vier verschiedenen Dienststellenleiter soll eine Führungsunterstützungsstelle geschaffen werden, welche vor allem administrative Tätigkeiten von den Dienststellenleitern abnehmen soll. Die Führungsunterstützungsstelle soll eine VZE ausfüllen.

Durch die Übernahme der Geschäftsführung des Zweckverbandes Naturnetz Zimmerberg (NNZ) sind in der Raumplanung 0.2 VZE budgetiert. Diese werden wiederum refinanziert durch den Zweckverband Planungsgruppe Zimmerberg, welcher als Träger des NNZ fungiert und die jährlichen Kosten für die Führung der Geschäftsstelle übernimmt. Somit sollten die 0.2 VZE kostenneutral für die Stadt Wädenswil ausfallen.

Für die Erfassung und Betreuung des GIS (Geografisches Informationssystem), soll die bisher befristete 80% Stelle entfristet werden. Auch nach Rückfrage der GRPK wurde die Entfristung der Stelle durch die Abteilung nur ungenügend begründet. Da nach wie vor unzählige Siedlungsentwässerungsleitungen, Abwasserkanäle sowie sonstige Werkleitungen im GIS nicht vollständig erfasst sind, geht die GRPK vorderhand auch von einem gleichbleibenden Aufwand aus. Dieser Aufwand betrifft vor allem die Ortsteile Schönenberg und Hütten. Aus Sicht der GRPK ist es jedoch notwendig, den Kostendeckungsgrad Vermessung nicht zu senken, sondern auf Niveau RE22 zu halten.

Bei den Kläranlagen sind für 2024 0.6 VZE mehr budgetiert. Diese sollen mittelfristig mit Pensionierungen wieder wegfallen. Im Rahmen eines geordneten Personalübergangs auf Grund ordentlicher Pensionierungen, ist temporär eine zusätzliche Stelle geschaffen worden. Nach dieser Übergangsphase geht die GRPK davon aus, dass diese Stelle wieder gestrichen wird.

Im Globalkredit öffentlicher Verkehr fallen die Beiträge an den ZVV mit CHF 2.4 Mio. und an den Kanton mit CHF 0.8 Mio. immer noch höher aus als im Vergleich zum vor Covid-19 Niveau. Im Vergleich zu BU23, sowie RE22 verringert sich aber der Gemeindebeitrag pro Einwohner auf CHF 132.25 (BU 23 CHF 146.10).

5. Werke (in Mio. CHF)

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Aufwand	35.9	38.3	37.5
Ertrag	35.7	38.1	37.3
Nettoaufwand	0.2	0.2	0.2

Das Budget 2024 der Werke fällt im Vergleich zum BU23 und der RE22 tiefer aus, der Nettoaufwand bleibt mit rund CHF 0.2 Mio. jedoch unverändert. Der tiefere Aufwand und damit einhergehend der tiefere gebührenfinanzierte Ertrag, ist im Wesentlichen auf die tieferen Gaspreise als in den beiden Vorjahren zurückzuführen.

Die Schwerpunkte der Werke im Jahr 2024 und Folgejahren liegen weiterhin in der Transformation vom Gasversorger zu einem umfassenden Dienstleister für Wärmeversorgung (inkl. Kälte). In diesem Zusammenhang planen die Werke die Gründung eines Joint Ventures («JV») in der Form einer Aktiengesellschaft mit dem Partner Energie 360 Grad AG. Hierfür ist im Investitionsbudget ein vom SR bewilligtes Vorprojekt über CHF 0.3 Mio. enthalten. Dieses JV soll für rund CHF 100 Mio. ein Wärmeverbundnetz bauen. Im September 2024 ist ein kommunaler Urnengang zu diesem Sachverhalt geplant. Unabhängig davon steht auch die Frage der künftigen Rechtsform der Werke im Raum.

Die Personalkosten steigen gegenüber dem Budget 2023 um rund 10%. Der Stellenetat bleibt mit 34.3 VZE jedoch unverändert. Die materielle Abweichung begründet sich durch den Umstand, dass der durchschnittliche Stellenetat im Jahr 2023 aufgrund von Fluktuationen und Neubesetzungen lediglich 31.6 VZE betrug. Im Jahr 2024 wird mit Vollbesetzung von 34.3 VZE während des ganzen Jahres gerechnet. Gemäss Einschätzung des Leiters Werke, verfügt er über ein vollständiges und qualifiziertes Team.

Der Informatikaufwand steigt auf rund CHF 0.2 Mio. an (Vorjahr rund CHF 0.2 Mio.), was mit verschiedenen Digitalisierungsprojekten (CRM für Energieverbund, ePortal und Lagermanagement) begründet wird.

Gasversorgung: Die Gaspreise haben sich bereits im laufenden Jahr von ihren zuvor erreichten Höchstständen erholt, wovon die Gasbezüger mit einer gewissen Verzögerung profitiert haben. Das geopolitische Umfeld bleibt aber fragil, weshalb erneute Preisanstiege nicht ausgeschlossen werden können. Das lokale Gasverteilnetz wird laufend in Bezug auf Erhalt bzw. Stilllegung überprüft, nicht zuletzt wegen des geplanten Energieverbunds Wädenswil. Im Januar 2025 ist mit dem Inkrafttreten einer neuen Gasverordnung zu rechnen, was sich u.a. auf die Abschreibungsdauer des bestehenden Gasnetzes und somit auch auf die Gasbezugspreise auswirken wird.

Abgesehen von den um rund CHF 2.7 Mio. tieferen Beschaffungskosten gibt es bei den übrigen Kosten keine nennenswerten Abweichungen gegenüber dem Budget 2023. Bei den drei bestehenden Wämeverbünden sind gegenüber dem Budget 2023 keine materiellen Veränderungen vorgesehen.

Wasserversorgung: Die Wasserversorgung wird gegenüber dem Budget 2023 rund 7.7% teurer. Im Wesentlichen sind hierfür höhere interne Umlagen (sprich Personalkosten) verantwortlich, wobei der Verteilschlüssel der internen Umlagen gegenüber dem Budget 2023 unverändert bleibt. Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals («Ertragsüberschuss») nimmt um CHF 0.1 Mio. gegenüber dem Budget 2023 auf rund CHF 0.3 Mio. zu. Per Ende 2022 waren rund CHF 8.9 Mio. für Spezialfinanzierungen zurückgestellt. Damit das Ziel eines mittelfristigen Selbstfinanzierungsgrad von mindestens

50% erreicht werden kann (FLAG-Ziel), ist für das Jahr 2025 eine Tariferhöhung um 30% geplant. Mit dem Budget 2024 wird ein Selbstfinanzierungsgrad von rund 26% erreicht.

Entsorgung/Recycling: Aufwand und Ertrag bleiben gegenüber dem Budget 2023 praktisch unverändert.

6. Gesellschaft (in Mio. CHF)

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Aufwand	23.5	21.8	21.6
Ertrag	4.7	5.4	4.5
Nettoaufwand	18.8	16.4	17.1

In der Abteilung Gesellschaft steigen die Kosten für den Aufwand im Budget 2024 um CHF 1.7 Mio. gegenüber Budget 2023. Dies, weil u.a. die Pflege nach wie vor die grösste Verursacherin für diese Kostensteigerung ist.
Allein CHF 1.2 Mio. belasten die Gesundheit und weitere CHF 0.3 Mio. für die Mehrkosten des Hallenbades (Strom). Die Stromkosten sind gegenüber 2022 massiv gestiegen, auf Grund der teuren Beschaffung auf dem offenen Strommarkt.

Obwohl die FZA nun neu über den Förderverein geführt wird, steigen die Kosten der Soziokultur um CHF 0.1 Mio im kommenden Jahr. Dies aber nicht wegen einem Ausbau der Leistungen. Es handelt sich hier um den Beitrag und Starthilfe des Fördervereins, welcher für die nächsten 3 Jahre sehr grosszügig berechnet wurde.

Neben den Investitionen in die Sportanlage Beichlen, steigen für das kommende Jahr auch die Unterhaltskosten des Garderobengebäudes. Es wurde in den letzten Jahren nichts unternommen und daher stehen nun grössere Unterhaltsarbeiten an. Für das Gebäude und auch die Umgebung mit Kunstrasen, Zäunen etc., die einen grösseren Unterhalt benötigen. Die GRPK erwartet, dass die Stadt das Benutzungsreglement aus dem Jahr 2012 überarbeitet, eine ausgewogene Lastenverteilung zwischen Stadt und Clubs sicherstellt und eine grössere Kostentransparenz herstellt.

Feuerwehr und Polizei stehen im Vergleich zu den Vorjahren gleich konstant da. Für die Parkplatzbewirtschaftung ist jedoch das erwartete Resultat nicht eingetroffen (höhere Einnahmen) und daher hat der Stadtrat beschlossen, das Konzept Parkplatzbewirtschaftung nochmals zu prüfen. Die Stadt wird für das kommende Jahr ein Parkplatzkonzept erarbeiten, bei dem eventuell die Preise im Zentrum wieder gesenkt werden können, jedoch Plätze, die heute gratis sind, neu etwas kosten werden.

7. Primarschule (in Mio. CHF)

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Aufwand	53.0	48.3	49.3
Ertrag	7.2	5.9	6.5
Nettoaufwand	45.8	42.4	42.8

Mit einem Nettoaufwand von CHF 45.8 Mio. liegt die Abteilung Schule und Jugend um CHF 3.4 Mio. höher als im Budget 2023 (plus rund 8%). Die den Budgets 2023 und 2024

zugrundeliegenden Schülerzahlen belaufen sich auf 1'974 bzw. 2'035 gemäss Aussagen des Abteilungsvorstehers (plus 3.1%).

Der massive Anstieg des Nettoaufwands um fast 8% gegenüber dem Budget 2023 wird summarisch mit der höheren Zahl SuS und den nicht beeinflussbaren Lohnkostensteigerungen (da kantonal vorgegeben) begründet. Nach wie vor gelangen Springer zum Einsatz, zumal der Stellenmarkt immer noch ausgetrocknet ist und es regelmässig zu Kündigungen und Krankheitsfällen kommt.

Die Bereiche Schulverwaltung und Schulleitung warten mit massiven relativen und absoluten Kostensteigerungen von rund 16.5% und 23% auf (zusammen plus CHF 0.7 Mio.). Hierfür verantwortlich sind Lohnkostensteigerungen u.a. aufgrund eines erhöhten Personalbedarfs und vermehrter Weiterbildung.
Trotz Nachfrage konnte der GRPK der Zuwachs des Stellenetats im Anhang «Stellenplan Primarschule» nicht erklärt werden und es wurden unterschiedliche Zahlen für die SuS als Grundlage für die Budgetzahlen genannt. Damit ist für die GRPK nicht ersichtlich, auf welchen Werten das BU2024 effektiv beruht. Die PSW ist aufgefordert, hier für Klarheit zu sorgen und für die kommenden Planungsperioden saubere Prozesse aufzugleisen.

Das Insourcing des Schülertransports hat sich als ein Fehler herausgestellt. Der Transport mit eigenen Schulbussen konnte aufgrund fehlender und nicht geeigneter personeller Ressourcen nicht mit der notwendigen Zuverlässigkeit sichergestellt werden, weshalb im laufenden Jahr ein externer Dienstleister ad-hoc beauftragt werden musste. Gegenwärtig läuft eine ordentliche Submission für die (erneute) Auslagerung der Schülertransporte, wobei die Schulbusse von der PSW gestellt werden. Der Aufwand für die Schülertransporte liegt mit CHF 0.5 Mio. rund CHF 0.2 Mio. über dem Budget 2023, wobei die effektive Abweichung des Budget 2024 gegenüber der Rechnung 2023 aufgrund des gescheiterten Insourcings und der damit verbundenen Zusatzkosten wohl weit geringer ausfallen dürfte.

Die Primarschule bestehend aus den Unterabteilungen Kindergarten, Primarschule, der familienergänzenden Betreuung («Mittagstisch»), der Sonderschule sowie den Bereichen Liegenschaften und Informatik wartet mit einer Kostensteigerung von rund 6.6% gegenüber dem Budget 2023 auf rund CHF 39.5 Mio. auf.

Die familienergänzende Betreuung ist dabei der einzige Bereich, bei dem der budgetierte Nettoaufwand gegenüber dem Vorjahr sinkt (minus rund CHF 0.2 Mio.). Die mit CHF 0.7 Mio. höher ausfallenden Lohnkosten in diesem Bereich begründen sich durch Umteilung in Lohnklasse 13 (vorher 10) und die höhere Anzahl SuS. Der auf den ersten Blick massiv gesteigerte Aufwand für Lebensmittel auf CHF 0.9 Mio. muss unter Berücksichtigung der Dienstleistungen für Dritte / Mahlzeiten betrachtet werden, womit die Kostensteigerung zusammen noch rund 10% gegenüber dem Vorjahr beträgt. Gegenwärtig läuft ein Submissionsverfahren für einen neuen Mahlzeitendienst.

Die Steigerung des Nettoaufwandes bei den Immobilien um rund CHF 1 Mio. liegt kurzfristig nicht im Einflussbereich der PSW, sondern bei der Abteilung Finanzen. Hier ist die PSW aus Sicht GRPK weiterhin stark gefordert, die Kostentransparenz einzufordern und entsprechende eigene Bestellkompetenzen wahrzunehmen.

Im Bereich Informatik sind die höheren Kosten hauptsächlich auf für die Anschaffung von Hardware, Dienstleistungen Dritter und Lizenzen zurückzuführen.

Die GRPK wird sich anlässlich eines anstehenden Besuches des PSW-Vorstehers ein genaueres Bild zu der anhaltenden Kostensteigerung machen und insbesondere die von der PSW angestrebte Plafonierung der Kosten / SuS auf einer indexierten Basis gegenüber 2021 überprüfen.

8. Soziales

8.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Aufwand	48.7	51.1	41.7
Ertrag	26.5	28.4	22.0
Nettoaufwand	22.2	22.7	19.7

Dieses Jahr budgetiert die Abteilung Soziales sowohl auf der Seite der Erträge wie auch auf der Aufwandseite etwa CHF 2 Mio. weniger. Der Nettoaufwand beläuft sich auf CHF 22.2 Mio. und entspricht damit dem Vorjahresbudget.

Im Rahmen des Kinder- und Jugendheimgesetz bezahlt die Gemeinde einen Beitrag pro Einwohner für die Kindesschutzmassnahmen KESB an den Kanton. Der Kanton hat diesen Beitrag für die Gemeinden um 20% erhöht. Deshalb steigen Beiträge an den Kanton um CHF 0.5 Mio.

Für die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe wird fast CHF 3 Mio. weniger budgetiert. Der Hauptgrund dafür ist, dass weniger Ukrainer und Ukrainerinnen gekommen sind, als erwartet. Bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe ist der Nettoaufwand gegenüber dem Budget 2023 um CHF 2.3 Mio. gesunken. Das liegt grösstenteils an der abgenommenen und vorher zu hoch geschätzten Anzahl der unterstützten Personen aus der Ukraine. Hingegen haben die Miet- und Mietnebenkosten zugenommen.

Bei den Sozialen Diensten nimmt der Nettoaufwand CHF 0.3 Mio. zu. Die erhöhten Fallzahlen im Asylbereich erhöhen die Lohnkosten. Die kantonale Sicherheitsdirektion erhöht die Asyl-Aufnahmequote für die Zürcher Gemeinden auf 1.3 Prozent. Da einige befristete Unterkünfte, die sehr günstig oder sogar kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, sukzessive wieder wegfallen, wird die Unterbringung teurer.

Bei den Kinderkrippen gibt es genügend Betreuungsplätze. Es gibt kaum mehr Wartezeiten. Die Kinderkrippen sind privat und können selbst entscheiden, ob sie subventionierte Plätze anbieten wollen oder nicht. Die Kinderkrippe in der Au ist ausgelastet und bietet deshalb leider keine subventionierten Plätze an.

Der Zweckverband SNH wird geringfügig teurer. Das ist insbesondere die auf die zunehmende Komplexität der Berufsbeistandschaft und dem damit verbundenen Personalzuwachs zurückzuführen. Gesamthaft nimmt der Personalbestand des SNH hingegen ab.

8.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Aufwand	23.4	21.8	20.5
Ertrag	23.9	23.5	23.5
Nettoertrag	0.5	1.7	3.0

Mit einem Nettoertrag von CHF 0.5 Mio. budgetiert das Alterszentrum Frohmatt den Ertragsüberschuss um CHF 2.5 Mio. tiefer als in der Rechnung 2022 ausgewiesen.

Die Auslastung verbleibt mit 97% bis 99% auf hohem Niveau. Dies ist umso bemerkenswerter, als die regionale Konkurrenz und das ambulante Angebot laufend ausgebaut werden. Trotzdem rechnet das Alterszentrum Frohmatt mit einem Ertrag von CHF 23.9 Mio. Nach wie vor wird das Restaurant Frohmi wenig besucht. Um das zu ändern, wird das Gastronomieangebot modernisiert und im Zusammenhang mit einem neuen Kommunikationskonzept auch für Angehörige und Aussenstehende beworben.

Die um CHF 1.6 Mio. höher budgetierten Aufwände ergeben sich vor allem aus einem nicht budgetierten Teuerungsausgleich vom Dezember 2022. Für das aktuelle Jahr ist ein geplanter Teuerungsausgleich nun einkalkuliert.

Der Fachkräftemangel besteht nicht nur in der Betreuung und Pflege, sondern auch in der Gastronomie, was sich auch auf die Lohnforderungen auswirkt. Der prekäre Arbeitsmarkt hat steigende Löhne und zunehmende Teilzeitarbeit zur Folge. Das wiederum erhöht die Zahl der Temporärmitarbeitenden. Dies erhöht im Bereich Dienstleistung Dritter die Aufwände um fast das Doppelte.

Die Energiekosten nehmen 2024 um weitere 56% zu, was die Kosten um CHF 0.3 Mio. erhöht. Zudem sind externe Aufträge geplant, wie zum Beispiel eine Machbarkeitsstudie für Immobilien (CHF 0.4 Mio.) und das Verselbständigungsprojekt (CHF 0.2 Mio.). Die geplante Verselbständigung des Altersheimes Frohmatt und die grossen anstehenden Investitionen sind für 2024 vorgesehen und werden die verschiedenen Gremien beschäftigen.

C Investitionsrechnung und Abschreibungen (in Mio. CHF)

Verwaltungsvermögen

Investitionsrechnung	**Budget 2024**	**Budget 2023**	**Rechnung 2022**
Ausgaben	61.8	27.0	19.3
Einnahmen	3.2	3.7	3.8
Nettoinvestitionen	58.5	23.3	15.5

Abschreibungen + Wertberichtigungen	**Budget 2024**	**Budget 2023**	**Rechnung 2022**
Total	9.7	9.0	8.0

Bei den Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen im ausserordentlichen Umfang von CHF 58.5 Mio. liegt der Fokus auf Infrastrukturprojekten wie Schulbauten, Wasser- und Abwasseranlagen, Siedlungsentwässerungskanälen, sowie dem Strassenwesen. Die Bruttoinvestitionen sind mit CHF 61.8 Mio. für 2024 budgetiert.

Bei den allgemeinen Diensten sind Investitionen für die Digitalisierung, IT-Infrastruktur und Büromobiliar über CHF 0.7 Mio. geplant. In die Verwaltungsliegenschaften werden CHF 22.0 Mio. investiert, wobei CHF 20.0 Mio. von der Umbuchung aus dem Finanzvermögen stammen. Sieht man von diesen ab, bleiben die Investitionen bei den bisherigen CHF 2.0 Mio. aus dem Vorjahr. Darin enthalten sind CHF 0.7 Mio. für den Umbau des alten Gewerbeschulhauses, sowie CHF 0.6 Mio. für den Rahmenkredit der Erneuerungsinvestitionen Immobilien 2024.

Die Dienststelle Tiefbau hat auf Grund einer Analyse aus 2015 errechnet, dass das Investitionsvolumen für die Werterhaltung des Strassennetzes zwischen CHF 2 Mio. und CHF 3 Mio. jährlich liegen müsste. Daher wird im BU 24 ein Rahmenkredit für die Erneuerung der Gemeindestrassen von CHF 2.4 Mio. beantragt.

Die Investitionen für die Öffentliche Ordnung, Sicherheit und Verteidigung steigen im Budget 2024 gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.8 Mio. auf CHF 1.0 Mio. Die Investitionen fliessen in ein neues Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Wädenswil, sowie in die Sanierung (Rückbau) des Kugelfangs der Schiessanlage Schönenberg / Hütten.

Für die Schulliegenschaften werden CHF 14.5 Mio. eingeplant. Der Grossteil ist mit CHF 11.2 Mio. für den Neu- und Ersatzbau Osttrakt des Schulhauses Ort bestimmt. Weiter sollen CHF 0.8 Mio. in den Bau der PV-Anlage SA Ort fliessen. Im Schulhaus Glärnisch sind Hochwasserschutzmassnahmen im Wert von CHF 0.4 Mio. geplant. Im Schulhaus Untermosen sowie im Schulhaus Schönenberg sind für je CHF 0.5 Mio. Containerprovisorien für die Betreuung geplant.

Im Bereich Kultur, Sport und Freizeit ist eine Investitionssumme in der Höhe von CHF 3.4 Mio. geplant. CHF 3.1 Mio. fliessen in den Neubau eines weiteren Kunstrasenplatzes im Sportplatz Beichlen. Davon betreffen CHF 1.8 Mio. den Übertrag vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen für den Landkauf der Parzelle. Somit belaufen sich die Investitionen im 2024 für die Sanierung der Garderoben und den neuen Kunstrasen Fussballplatz auf CHF 1.3 Mio. Für die Sanierung des Seeplatzes, sowie öffentliche Spielplätze sind die restlichen CHF 0.3 Mio. geplant.

Für die Alters-, Kranken- und Pflegeheime sind CHF 1.25 Mio. Investitionen geplant, davon sind rund CHF 0.2 Mio. als Rahmenkredit Instandsetzung budgetiert. CHF 0.4 Mio. sind für LED-Ersatzleuchtmittel in den Liegenschaften Haus See & Tal geplant. Die Investitionssumme im Sozialen beläuft sich auf CHF 2.5 Mio. im Budget 24. Davon sind je CHF 0.5 Mio. für die Sanierung der Alterssiedlung Bin Rääbe und Tobelrain sowie Speerstr. 104 vorgesehen. Die übrigen CHF 1.5 Mio. sind für den Neubau der Notwohnungen im Gwad eingeplant.
Die Investitionssumme im Bereich Verkehr (Strassen und Öffentlicher Verkehr / Bahninfrastruktur) ist mit CHF 3.9 Mio. budgetiert. CHF 3.5 Mio. davon fliessen in das Gemeindestrassennetz.

Die Konten Wasserversorgung, Abwasser und Kläranlagen weisen zusammen eine geplante Investitionssumme von CHF 8.9 Mio. im Budget aus. Diese sind für die Sanierung und den Netzausbau der Wasser / Abwasserleitungen geplant.

Für die Anschaffung eines neuen E-Kehrichtfahrzeuges sind für 2024 im Konto Abfallwirtschaft CHF 0.7 Mio. budgetiert.

Finanzvermögen

Investitionsrechnung	**Budget 2024**	**Budget 2023**	**Rechnung 2022**
Ausgaben	1.2	0.2	1.1
Einnahmen	29.3	0.0	0.0
Einnahmeüberschuss	28.2	-0.2	-1.1

Im Vergleich zu den Investitionen ins Verwaltungsvermögen sind die Investitionen ins Finanzvermögen von untergeordneter Bedeutung. Die Investitionen werden für die Arealentwicklung MEWA (Büelenstrasse), Erneuerungsinvestitionen im Finanzvermögen (Rahmenkredit 24), sowie Wohnungssanierungen an der Seestrasse 63 budgetiert.

Die Einnahmen in der Investitionsrechnung sind dagegen zu betonen. Diese sind mit CHF 28.2 Mio. ausserordentlich hoch. Dies liegt an der angesprochenen Verschiebung von Liegenschaften (CHF 20.0 Mio.) und der Parzelle für den neuen Fussballplatz im Sportplatz Beichlen (CHF 1.8 Mio.) aus dem Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen. Hinzu kommt der Landverkauf des Baufeld B der Werkstatt Zürisee im Rütihof (CHF 7.6 Mio.).

D Anträge der GRPK

Erfolgsrechnung

Werke, Investitionsrechnung Konto i05.056.5030.450
Die einstimmige GRPK beantragt:

Das budgetierte Investitionsvorhaben von CHF 200'000 auf dem genannten Konto ist ersatzlos zu streichen.

Begründung: Die Werke beabsichtigen im Zusammenhang mit dem geplanten Energieverbund Wädenswil, Neukunden direkt an den Energieverbund anzubinden, weshalb die budgetierte Investition zu Gunsten des Wärmeverbundes Eidmatt gemäss den Werken nicht benötigt wird. Die Kürzung ist mit den Werken abgestimmt und führt zu einer Bereinigung des Budgets.

Antrag FLAG-Ziele
Die einstimmige GRPK beantragt:
Im FLAG-Ziel 0320 – Amtliche Vermessung und Werkleitungen, Kennzahl Kostendeckungsgrad ist die Zielgrösse/Benchmark von BU24 >= 75% auf neu >=85% zu erhöhen.
Dadurch reduziert sich der Nettoaufwand des Globalkredits 0320 von BU24 TCHF 183 auf TCHF 129.

Begründung: Arbeiten können intern und an Dritte umfassender weiterverrechnet werden, auf Grund der fortschreitenden Implementierung der GIS-Daten. Auf Basis der GIS-Daten können Planungsaufträge produktiver ausgeführt werden. Der Kostendeckungsgrad auf dem Konto wurde in RE22 mit 88% erreicht und liegt somit im Rahmen des Möglichen.

E Anträge der GRPK zum Steuerfuss

- Die einstimmige GRPK beantragt, den Steuerfuss unverändert bei 86% zu belassen.

  Die GRPK unterstützt die Stossrichtung der Finanzstrategie 2022-26, sieht diese im aktualisierten FEP aber nicht abgebildet.

F Schlussbemerkungen der GRPK

Die GRPK sieht sich auf Basis des vorliegenden BU24 zur folgenden Stellungnahme veranlasst:

- Das Budget 2024 weist gegenüber dem FEP 2022-2026 einen starken Anstieg der Investitionen aus, und ist im Vergleich zu Vorjahren historisch hoch. Auf Grund der ausserordentlichen Erträge wird die Situation genutzt, die Umbuchungen von CHF 20 Mio. vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen vorzunehmen. Darüber hinaus, tragen aber weitere Investitionen wie z.B. in das Schulhaus Ort, zusätzliche Investitionen in Strassenunterhalt sowie geplante Notwohnungen und in Sportanlagen zu den Gesamtinvestitionen von CHF 58.6 Mio. im Verwaltungsvermögen bei, welche die bestehende Personalbelastung nicht verringern.
- Die in der Finanzstrategie 2022-2026 postulierten Ausgabenreduktionen bzw. deren Stabilisierung sind auch im BU24 nicht sichtbar. Pro Einwohner steigen die Nettoausgaben im Steuerhaushalt um 4% gegenüber der HR 2023, welche bereits 6% über RE 2022 liegt.
  Als Folge dieser beiden Faktoren verringert sich das strukturelle Defizit nicht wie geplant, sondern wird weiter erhöht. Das Budget 2024 vermittelt den Eindruck, dass der Stadtrat vorsorglich Ressourcen aufbaut. Nachdem im Budget 2023 noch mit einem Personalaufwand von rund CHF 61.8 Mio. gerechnet wurde, liegt die Hochrechnung bei CHF 60.3 Mio. Für 2024 werden aber bereits CHF 64.6 Mio. (+7% gegenüber HR23) budgetiert. Hier stellt sich die Frage, ob der bisher bewilligte Stellenetat nicht besser ausgenutzt werden kann, bevor weitere Stellen aufgebaut werden.
- Es fehlt weiterhin die dringend angemahnte Vorausschau zur weiteren Entwicklung des Stellenetat. Es wird angemerkt, dass der Stellenplan im Anhang des Budgets selbst bei den einzelnen Abteilungen einer Überprüfung nicht standhält. Die Qualität der Angaben ist hier zukünftig zu verbessern.
- Weiterhin vermisst die GRPK eine klare Aussicht auf die Erwartungen bzgl. einer weiteren Digitalisierung bei den Verwaltungsaufgaben sowie der seit 2020 begonnenen Leistungsüberprüfung.
- Die Investitionen sind nicht nur für das Budget 2024 im historischen Vergleich enorm hoch, sondern bleiben gemäss FEP auch in den Folgejahren 2025-27 über den bisherigen Annahmen. Auf Grund des weiterhin bestehenden strukturellen Defizits ist hier jedoch angebracht, sich auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren, und es wird erwartet, dass Stadtrat und Gemeinderat hier mit Augenmass agieren werden. Auch ist vor immer neuen Aufgaben für die Stadt zu warnen, beispielsweise in Bezug auf die geplanten selbstfinanzierten Investitionen im allgemeinen Haushalt (bspw. Mehrgenerationenüberbauung), da diese nicht nur zu erstellen, sondern dann auch noch zu betreiben sind, selbst wenn diese Aufwände langfristig über eine Rendite wieder aufgewogen werden sollen. Mit den bereits heute vom Stadtrat angemerkten Überlastungen des Personals sind solche zusätzlichen Projekte nicht zu stemmen.
- Neben den strukturell massiv steigenden Ausgaben in Bereichen wie z.B. Alterszentrum / Pflege kann die Stadt nicht immer noch weitere Aufwände übernehmen, ohne den Einwohnern über Steuererhöhungen die entsprechenden Mehrbelastungen aufzuerlegen.
- Die GRPK erwartet, dass die bereits gewonnen Erkenntnisse aus dem Benchmarking mit vergleichbaren Gemeinden weiter vertieft und konkretisiert werden und im Laufe

des Jahres 2024 in definierte Umsetzungsschritte münden. Ziel muss sein, die Kostensenkungspotentiale der identifizierten Abteilungen und Dienststellen, in welchen die Stadt im Vergleich überhöhte Kostenstrukturen aufweist, zu heben. Zudem muss dem Personalwachstum durch geeignete Massnahmen Einhalt geboten werden, z.B. indem bei Erhöhung der VZE gleichzeitig andernorts Reduktionen vorgenommen werden müssen. Die Potentiale aufgrund der Digitalisierungsprojekte sind zu nutzen. Sollte es dem Stadtrat ernst sein mit seinem Ziel, die Finanzierungslücke von rund CHF 7 Mio. während der Legislatur 2022-2026 zu schliessen, so wird das BU25 bereits die letzte relevante Chance dafür sein.

G Schlussantrag der GRPK

- Die Mehrheit (Stichentscheid) der GRPK beantragt, das Budget der politischen Gemeinde für das Jahr 2024 inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen - unter Berücksichtigung der Abstimmungen zu den Anträgen der GRPK und zum Steuerfuss - zu genehmigen.

Die GRPK hat das Budget für das Jahr 2024 inklusive den Leistungsaufträgen mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen in der vom Stadtrat beschlossenen Fassung geprüft. Das vom Stadtrat beantragte Budget weist folgende Grunddaten aus:

• Erfolgsrechnung	Aufwand	CHF	239'822'599
	Ertrag	CHF	274'274'972
	Ertragsüberschuss	CHF	34'452'373
• Investitionsrechnung			
- Verwaltungsvermögen	Ausgaben	CHF	61'791'600
	Einnahmen	CHF	3'221'800
	Nettoinvestition	CHF	58'569'800
- Finanzvermögen	Ausgaben	CHF	1'150'000
	Einnahmen	CHF	29'370'000
	Nettoinvestition	CHF	-28'220'000
• Einfacher (100%iger) Gemeindesteuerertrag		CHF	82'025'930
Steuerfussertrag von 86%		CHF	70'542'300
• Eigenkapitaleinlage		CHF	34'452'373

Die GRPK stellt fest:

- Der Voranschlag 2024 der Politischen Gemeinde inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen ist
  - finanzrechtlich zulässig und
  - finanziell angemessen
- Der Ertragsüberschuss wird dem Eigenkapital zugeschrieben.

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
des Gemeinderates Wädenswil

Ulrich Reiter
Präsident der GRPK

Sandra Koch
Sekretärin

Wädenswil, 1. Dezember 2023